



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Telefonseelsorge Gilmstraße

22.11.1983

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.25.6

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-14768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-14768)

Telefonseelsorge
Silberstraße

22.11.1983

25

Liebe Mitarbeiter!

Es ist mir ein Bedürfnis zu danken. Die große Macht der freiwilligen, stillen Dienste, der unvollständigen Akteure der Kirche. Derhalb sollte so wichtig, weil alles in einer überstrukturalisierten etablierten Kirche alles Beantwortete sein. Neue Schatten werfen. Es ist ein besonderes Segen für die Freiwilligkeit und Elementarität. Das ist nicht nur auf diesem Gebiet hier so, sondern immer.

Und dann ist bei einem so Brückenschnitt, manchmal unüberwindlich, abjurisicam Tätigkeit, bei einem Tür, bei dem so viel Anwesenheit und formal überwinden werden wird, wohl auch möglich, das Sie sich sagen können, in einem Absicht, um Lokalisierung der Hilfe zu tun, auch sich aus Telefon zu setzen.

Und der dritte Gedanke.
Telephon dient mir wenig, Schutzpunkt in den wärdlichen Wärdern, abjesolenthen von allen anderen durch Wärdern, Seen und Stempel. Damals galt ein belastendes Wort beim Telephonat: fängt hört mit! Die raffinierten Ultern Abhörgeräte würden ausgestellt, um alles zu hören, was die Segen mit uns an. der spricht.

Bei Ihnen und dem Telephon gesprochen gibt ein anderes Schlagwort: Freund hört mit! Soll hört mit. Bei ihm hört mit! Und Er hört mit seinem jungen Herkommen, seiner Verstand, der Sprung breiten Freude, der erlösenden Liebe mit. Es würde uns das immer besetzen, wenn wir uns bei setzen oder ablösen: Der Freund hört mit.

Viele können sich selbst um Ihre Arbeit setzen.

Ihre Tätigkeit würde weiter in der Resignation oder in einem ganz tiefen Stand. Und an die Freude.

1) Dank für die freiwilligkeit

2) Bestimmung des Wertes der Güter

3) Bestimmung der letzten Abnehmer
Ja

4) kommt hier nicht vor.